
Zehn Fragen an

CLAUDIA GEHRING

Absolventin WBB 7



Wo stehen Sie heute beruflich und privat? Seit August 2015 arbeite ich im Diversity & Inclusion Team einer grossen international tätigen Versicherung. Wir unterstützen das Gesamtunternehmen weltweit mit verschiedenen Projekten. Das bedeutet Zusammenarbeit mit Projektleiterinnen und -leitern rund um die Welt sowie mit verschiedenen Kulturen und Zeitzonen. Tätigkeiten beinhalten Bedürfniserfassung, Projektarbeit, konzeptionelle Arbeit und Koordination. Die Unternehmenssprache ist Englisch. Ich arbeite 70% mit flexibler Arbeitszeit, was ausreicht, um einerseits im Unternehmen involviert zu bleiben und mir andererseits noch einen gewissen Freiraum lässt. Mein Wiedereinstieg war eine riesige Umstellung für die Familie und wir haben wohl noch nicht alles perfekt organisiert, aber die Unterstützung ist da.

Wie sah Ihr Entwicklungsweg – mit Höhen und Tiefen – vor dem WBB aus? Als unsere Familie nach einem 10-jährigen Aufenthalt im Silicon Valley, USA wieder in die Schweiz kam, war mein Fokus die Integration der Familie, weil die Kinder die Schweiz ja nur von Ferien kannten. Mit der Zeit kam der Wunsch, auch wieder zu arbeiten, aber auch die Schwierigkeit, nach über 10 Jahren den Wiedereinstieg zu finden. Die Zeitspanne der Pubertät und der Berufswahl der Kinder sowie die Karriere meines Mannes waren intensiv und energiefordernd.

Wie kam es zum Wiedereinstieg? Nachdem alle anderen Familienmitglieder auf einer «guten Spur» waren, wurde mein Bedürfnis nach einer intellektuellen Herausforderung immer stärker. Auf der Suche nach Wegen, um die fachlichen und arbeitstechnischen Lücken zu schliessen, bin ich aufs WBB gestossen. Über einen gewissen Zeitraum immer wieder 2-3 Tage von der Familie weg zu sein, hat beim Ablöseprozess geholfen. Der Familie, weil sie sich selber organisieren musste und mir, weil es zu Hause funktioniert hat obwohl ich mich auf ganz etwas anderes konzentrieren konnte und musste.

Welche Rolle spielten der Partner und die Kinder bei Ihrem gelungenen Wiedereinstieg? Mein Mann hat mich immer unterstützt, mir geholfen z.B. mit Bewerbungen und moralischer Aufbauarbeit. Er hat mir aber immer wieder gesagt: «Das musst Du selber lernen, das musst Du im Job auch können.» Das war hart, aber hilfreich. Die Kinder sind selbständig und nicht mehr auf Betreuung angewiesen. Sie finden es toll und sind stolz. Die Achtung für mich von allen ist definitiv gewachsen.

Was war die mit Abstand schwierigste Situation auf Ihrem Weg zum Wiedereinstieg? Für mich war es schwierig, die Stelle zu definieren, die ich anstrebte. Ich wusste, ich wollte etwas anderes machen als vor der Pause, aber ich wusste nicht, was. Die Arbeitswelt mit ihren Methoden hat sich während meiner Abwesenheit immens weiterentwickelt und es fiel mir schwer, meinen Platz darin zu sehen. Hier hat

mir das WBB geholfen, die Richtung festzulegen. Die ersten Monate des Praktikums waren sehr anspruchsvoll und anstrengend, weil alles neu war. Aber auch sehr positiv, weil mein Beitrag geschätzt wurde.

Welche Bausteine des WBB haben Ihnen beim Wiedereinstieg besonders geholfen? Das WBB zeichnet sich für mich dadurch aus, dass es verschiedene Aspekte vereinigt. Am Anfang war mir wichtig, die fachlichen Lücken zu schliessen, die seit dem Studium entstanden waren. Die Referate an den Modultagen öffnen den Horizont und zeigen, was es sonst noch alles gibt (wie z.B. Netmapping oder Start-ups). Dann sind die Module des Rahmenprogramms (Bewerben und Coaching) sehr wichtig, weil sie praktische Fragen des Wiedereinstiegs behandeln. Der Kontakt mit den vielen interessanten Frauen und Referierenden sind die Grundlage für die positive Stimmung und Entwicklung. Sie werden zum neuen Netzwerk und bieten Halt und Unterstützung. Die Abschlussarbeit hat mir extrem viel gebracht. Einerseits von der fachlichen Seite her, aber auch von der arbeitstechnischen Seite. Ich musste konzentriert arbeiten, mit meiner Partnerin koordinieren, Kapitel um Kapitel schreiben und eine gute Arbeit abgeben. Die beste Übung zum Projektmanagement.

Wie sind Sie an Ihre jetzige Position gekommen? Mein Arbeitgeber unterstützt das WBB und dadurch wurde der Kontakt vermittelt. Sie suchten jemanden mit guten Englischkenntnissen zur Unterstützung in einem Projekt zur Geschlechtergleichstellung. Inzwischen arbeite ich an weiteren Projekten und darf auch weiter von der Position und vom Team lernen und profitieren.

Weshalb ist Ihr jetziger Arbeitgeber bzw. Ihre jetzige Stelle für Sie attraktiv? Das Unternehmen ist gross, so dass ich viele Verbindungen knüpfen und von vielen verschiedenen Aspekten lernen kann. Das Team ist klein, sehr dynamisch und unterstützt super. Viele Aufgaben, die ich bekomme, sind Gelegenheiten für mich zum Lernen. Ausserdem kann ich flexibel arbeiten, also das Leben, was wir im Team fürs Gesamtunternehmen anstreben.

Angenommen, eine gute Freundin von Ihnen steckt in einer ähnlichen Lebenssituation wie Sie vor dem WBB. Was würden Sie ihr raten? Ich habe in letzter Zeit mit vielen Freunden und Arbeitskollegen über das Thema Wiedereinstieg gesprochen und grossen Bedarf nach Unterstützung erkannt. Das WBB wird der Vielschichtigkeit des Themas sehr gut gerecht und ich würde jeder Freundin dazu raten, eine Teilnahme in Betracht zu ziehen.

Möchten Sie zum Schluss noch etwas anfügen? Das WBB mit seinen tollen Frauen hat mein Leben verändert – und das meines Umfelds! Für mich war der Mix der Schlüsselerfolge zum Erfolg. Das WBB liefert nicht den Job auf dem Silbertablett – sondern vermittelt die Fähigkeiten, ihn selber zu finden und zu machen. Und das fühlt sich gut an!